

Gründonnerstag zu Hause feiern

9. April 2020

Wo Menschen im Namen Jesu versammelt sind, ist er mitten unter ihnen. Er schenkt uns seine Gegenwart im Wort Gottes, teilt sich uns mit und verwandelt unseren Alltag mit all seinen Sorgen, Ängsten, Hoffnungen und Freuden in ein Leben in Fülle.

Und wir leben ja nicht nur vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.

Ganz in diesem Sinne laden wir Sie heute Abend ein, das Wort Gottes in ihrem Haus in die Mitte zu nehmen und den Gründonnerstag mit dem Wort Gottes zu feiern.

Dabei hat der Gründonnerstag zwei Aspekte. Da feiert Jesus das Letzte Abendmahl mit seinen Jüngern, das wir seither immer wieder in unseren Gottesdiensten „nachfeiern“.

Und dann ist da das Vorzeichen des Karfreitags. Jesus spürt selber seine Angst und betet im Garten Getsemani.

Dieser Vorschlag für eine Feier zu Hause beinhaltet beide Aspekte. Sie können auch einfach einen Teil auswählen.

Vorbereitung

- Die Mitfeiernden versammeln sich um einen Tisch. Dort können sie nach der kleinen Feier auch zusammen essen.
- Legen Sie sich Symbole zurecht, die Ihnen helfen, vor Gott zu sein und zu beten, etwa ein Kreuz oder ein Bild, eine Bibel, ein Rosenkranz o.ä.
- Stellen Sie Brot und Wein/(Trauben)Saft in die Mitte.
- Wenn Sie mehrere Personen sind, können Sie die Aufgaben in dieser kleinen Feier auch aufteilen.
- Zünden Sie eine Kerze an.

Einstimmung in die Feier

A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

V: Wo Menschen sich versammeln, so wie wir das heute in dieser Feierstunde tun, da ist Gott mitten unter uns. Er ist mit uns auf dem Weg auch und gerade jetzt in dieser Krisenzeit, in der wir uns gerade befinden.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves. The top staff is in treble clef, 2/4 time, and starts with a piano (*p*) dynamic. The melody is written in a single line. The bottom staff is in bass clef, 2/4 time, and provides a harmonic accompaniment. The lyrics are written below the staves. The first line of lyrics is "U - bi ca - ri - tas et a - mor," and the second line is "u - bi ca - ri - tas De - us i - bi est." There is a trill (marked with a '3') over the word "est." in the second line. A "Vla" (Viola) part is indicated at the end of the first line.

V: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

Alle: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

V: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.
Sei hier zugegen in unsrer Mitte.

Alle: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

V: Sei hier zugegen mit deinem Leben,
in unsrer Mitte, Gott bei den Menschen.

Alle: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

V: Zeig uns dein Angesicht, gib uns das Leben.
Komm, sei uns nahe, damit wir leben.

Alle: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

V: In dieser Stunde, Gott, sei uns nahe.
An diesem Ort sei unser Friede.

Alle: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

V: Gott, du lädst uns ein, uns für dich zu öffnen. Hilf uns Jesus, dein Wort, in unsere Herzen einzulassen. Amen.

Hören auf das Wort Gottes

Die Bibel wird bewusst in die Hand genommen, aufgeschlagen und zur Kerze in der Mitte des Tisches gelegt.

Liedruf: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Kanon ① H⁷ Em Am Em

Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat
Hoff - nung und Zu - kunft ge - bracht; es gibt
Trost, es gibt Halt in Be - drängnis, Not und Äng-sten,
ist wie ein Stern in der Dun - kel - heit.

V: Auf dein Wort, Herr, lass uns vertrauen; stärke unsern Glauben

Liedruf wiederholen: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Evangelium Johannes 13,1–15

Es war vor dem Paschafest (gesprochen: Pas-chafest). Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Gedanken:

Wenn ein Mensch um seinen bevorstehenden Tod weiß, dann versucht er meistens die letzten Dinge noch zu klären, er hinterlässt sein Vermächtnis. Am Gründonnerstag – am Vorabend des Todes Jesu – denken wir an das Vermächtnis Jesu.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus antwortete ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

Es geht nicht zuerst darum, dass wir dem anderen die Füße waschen. Dieser Dienst der Nächstenliebe ist der zweite Schritt. Davor geht es darum, ob wir – wie Petrus – bereit sind, uns vom Herrn die Füße waschen zu lassen, anders ausgedrückt, ob wir bereit sind, uns von Gott LIEBEN zu lassen.

Das ist der Ausgangspunkt unseres Glaubens. Ich bin von Gott geliebt. Diese Grundaussage steht vor allen Aufforderungen und Appellen, selber liebende Menschen zu sein.

Die Liebe Gottes sollen wir zunächst an uns zulassen. Gott steht immer wie ein barmherziger Vater oder wie eine liebende Mutter an der Tür des Hauses und schaut sehnsüchtig, liebend nach uns aus, erzählt uns Jesus in seinen Gleichnissen.

Um Gottes Liebe zu uns erkennen zu können, müssen wir für seine Liebeserklärungen an uns empfänglich werden. Wir müssen auf die Zeichen achten, die er uns gibt, auf seine Stimme zum Beispiel in uns und im Wort der Schrift. Manchmal hören wir doch eine innere Stimme in uns, die uns sagt: Das ist jetzt zu tun! Folgen wir diesen Eingebungen, diesem Geist Gottes in uns? Oder weichen wir ihm aus? Sind wir offen für die Liebe, die Gott uns schenken will?

Oder: Gedanken von Pfr. Arnold Feurle (Anhang)

Lied:

T: nach Joh 13,34, M: Johann Baptist Hilber

Fürbitten

Die Fürbitten sind das Gebet der Gläubigen für die anderen. Da bedarf es nicht vieler Worte, denn Gott kennt uns und weiß schon zuvor, worum wir bitten wollen. Sie können Fürbitten aussprechen. Es reicht aber auch, einfach die Namen von denen laut auszusprechen oder auf einen Zettel zu schreiben, die man Gott ans Herz legen will. Oder Sie formulieren Bitten einfach im Stillen für sich.

- Für wen möchte ich heute besonders bitten?
- Welche Notlagen könnte ich angesichts der Corona-Pandemie übersehen haben?
- Worum möchte ich Gott bitten, so dass ich am Ende dieser Woche Ostern feiern kann?

Wir können auf jede Bitte antworten:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Vater Unser

Gemeinsam beten wir das Gebet, das Jesus selber uns geschenkt hat.

Friedensgruß

V: Der Gott der Liebe ist in seinem Sohn in unserer Mitte. Wir sind um seinen Tisch versammelt und dürfen als seine Gemeinschaft Liebe und Frieden einander zusprechen.

Jesus Christus ist unser Friede und unsere Versöhnung.

Sein Geist stiftet Frieden unter uns Menschen.

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Gemeinsames Mahl

Dieser Gottesdienst kann mit einer einfachen Mahlzeit weitergeführt werden. Brot und Wein/Saft werden miteinander geteilt. Natürlich können auch andere einfache Speisen vorbereitet werden.

Feierliches Tischgebet vor dem gemeinsamen Mahl

V: Guter Gott, dein Sohn hat am Abend vor seinem Leiden mit seinen Freunden Mahl gehalten. Er hat dir Dank gesagt für Brot und Wein, für die Gaben deiner Schöpfung und die Früchte der menschlichen Arbeit. Heute wollen wir dir danken für unsere Gemeinschaft in schwerer Zeit. Wir danken dir auch für diese Speisen, die wir teilen im Gedenken an Jesus, der versprochen hat, immer da zu sein, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, und der uns im Teilen von Brot und Wein das Zeichen seiner Gegenwart geschenkt hat. Wir bitten dich: Segne uns und diese Speisen und stärke uns durch dieses Mahl, damit auch wir einander lieben und dienen, wie Jesus es vorgemacht hat, als er seinen Freunden die Füße gewaschen hat. Hilf uns dabei, dein Reich der Liebe und Güte zu verbreiten durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Erlöser, der in der Kraft des Heiligen Geistes mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit. Amen

Bitte um Gottes Segen

V / Alle: Herr, wir bitten komm und segne uns.

V: Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten.

Alle: Herr, wir bitten: komm und segne uns.

V: Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns seinen Frieden.

Alle: Herr, wir bitten: komm und segne uns.

V: So segne und behüte uns Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

V: Bleiben wir in seinem Frieden!

A: Amen.

Lied: Beim letzten Abendmahl



1 Beim letz - ten A - bend - mah - le, die
2 „Nehmt“, sprach er, „trin - ket, es - set: Das



1 Nacht vor sei - nem Tod, nahm Je - sus
2 ist mein Fleisch, mein Blut, da - mit ihr



1 in dem Saa - le Gott dan - kend Wein und Brot.
2 nie ver - ges - set, was mei - ne Lie - be tut.“

3 Dann ging er hin zu sterben / aus liebevollem Sinn, / gab,
Heil uns zu erwerben, / sich selbst zum Opfer hin.

4 O lasst uns ihm ein Leben, / von jeder Sünde rein, / ein Herz
ihm ganz ergeben / zum Dankesopfer weihn.

Wachet und betet

Nach dem Abendmahl geht Jesus in den Garten Getsemani und betet. Auch wir sind eingeladen, mit ihm zu wachen und zu beten.

Liedruf: „Bleibet hier und wachet mit mir“

Diesen Liedruf mehrmals miteinander singen und/oder summen.

The image shows a musical score for two systems. The first system is in 4/4 time, marked with a piano (*p*) dynamic. The melody is written in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The lyrics are: "Blei - bet hier und wa - chet mit mir!". The second system is also in 4/4 time, with dynamics of *f* (forte) and *p* (piano). The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The lyrics are: "Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet!".

Schriftlesung aus dem Markusevangelium: Mk 14,32–34

Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, während ich hier bete! Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht.

Zum Nachdenken:

Jesus, ganz Mensch wie wir, erfährt in dieser Stunde Furcht und Angst: Die Furcht vor dem was kommen wird, Angst vor dem gewaltsamen Ende. Angst ist auch ein Begleiter in unserem Leben – gerade in diesen Tagen der Pandemie. Was macht mir/uns heute Angst und Sorge? Vertrauen wir uns Christus an.

In einer Zeit der Stille (evtl. instrumentale Musik) können Ängste und Sorgen ausgesprochen werden. Wer alleine ist, kann Ängste und Sorgen auch aufschreiben und zur Kerze legen. Der (Lied-)Ruf kann nach jeder ausgesprochenen Angst/Sorge wiederholt werden.

Gebet

V: Jesus, unser Bruder, du hast wie wir Angst erfahren. Steh uns bei in den Ängsten unseres Lebens und stärke uns in der Hoffnung. Darum bitten wir dich, der du mit uns bist – heute und alle Tage unseres Lebens.

Alle: Amen.

Liedruf(singen oder summen): „Bleibet hier und wachet mit mir“

Bleibet hier und wachet mit mir,
wachet und betet, wachet und betet.

Bleib hier - halt inne
Bleib hier - komm zur Ruhe
Bleib hier und nimm deine Aufgekratzttheit wahr
Bleib hier und spür die Unruhe
Bleib, weil du einfach hier gebraucht wirst

Bleib, weil genau du gebraucht wirst
Bleib - und entdecke den Raum der stillen Treue

Bleib, so sagen es die Augen der Kranken
Bleib, so sagt es uns das Kind
Bleib, fleht ein Einsamer
Bleib nah am Saum des Elends
Bleib solidarisch mit der Gottverlassenheit
Bleib am Rande des Scheiterns
Bleib dort, wo sich der Abgrund aufgetan hat
Bleib, den ewigen Gott in diesem Abgrund zu beschwören

Bleibet hier und wachet mit mir,
wachet und betet, wachet und betet.

Fortsetzung Schriftlesung Mk 14,35–42

L: Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe. Er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern, was du willst. Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Simon, du schläfst? Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und er ging wieder weg und betete mit den gleichen Worten. Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen; und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten. Und er kam zum dritten Mal und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Es ist genug. Die Stunde ist gekommen; siehe, jetzt wird der Menschensohn in die Hände der Sünder ausgeliefert. Steht auf, wir wollen gehen! Siehe, der mich ausliefert, ist da.

Zum Nachdenken: Rast im Schlafen

Gott ist mir nahe – im Wachen und im Schlaf

In den Tagen des Pascha ist Jerusalem voll von Pilgern. Der Sinn dieses Festes ist die Erinnerung an den Auszug aus Ägypten (Ex 12,1-14). Dafür soll Gott aus ganzem Herzen gepriesen werden.

Nach dem Mahl machen sich Jesus und seine Jünger auf den Weg zum Garten Getsemani. Petrus, Jakobus und Johannes bittet er, ihm im Gebet nahe zu sein: „Bleibt hier und wachet mit mir!“ Alle spüren das kommende Ende der gemeinsamen Zeit. Was wird in diesen Tagen noch geschehen?

Jesus zieht sich zurück, um zu ringen mit sich, um zu hadern mit seiner Aufgabe und um zu beten um Stärke und Kraft. Dreimal kommt er zu Jüngern zurück und findet sie schlafend. „Die Augen waren ihnen schwer geworden“, heißt es. „Schlaft ihr und rastet?“ fragt er sie.

Zum Nachdenken ...

Der Schlaf ist wie eine Erlösung von all dem Unverständlichen, das ist und das kommen wird. Lassen wir uns nieder in diesem Ausruhen. In ihm liegt die Hoffnung auf den nächsten Morgen ...

Auch wir brauchen in dieser Zeit nichts so sehr als unseren Schlaf. Der Nachrichtenflut zum Trotz lässt er uns zur Ruhe kommen, wenn wir uns ihm anvertrauen.

Ruhen wir uns aus im Bewusstsein: Gott ist gegenwärtig. Selbst im Schlaf ist Gott mir nahe.

(Gedanken von Mag. Christine Bertl-Anker)

Liedruf: „Bleibet hier und wachet mit mir“